NEUAUFSTELLUNG DER SAMMLUNGEN UND NEUERWERBUNGEN DES KAISER FRANZ JOSEPH-MUSEUMS IN TROPPAU VON EDMUND WILHELM BRAUN-TROPPAU

IM Mai 1911 konnte das Troppauer Kaiser Franz Joseph - Museum, das bisher die schlesische Handels- und Gewerbekammer bei sich beherbergt hatte, sämtliche Räume des Baues für seine Sammlungen verwenden, nachdem die Handelskammer ihr eigenes, von dem aus Jägerndorf gebürtigen Wiener Architekten Leopold Bauer errichtetes monumentales Amtsgebäude bezogen hatte. Dabei wurde von der bisher besonders in Österreich beliebten technologischen Aufstellung teilweise abgegangen, und wir haben die Werke der Malerei, Plastik und des Kunstgewerbes nach den großen Kultur- und Stilepochen angeordnet. In technologischer Anordnung verblieben nur die Metallarbeiten, die Textilien, die Gläser und die keramischen Objekte. Doch wurden auch aus diesen Abteilungen besonders markante und wertvolle Objekte in den einzelnen geschlossenen Stilgruppen untergebracht. In einem großen Saale des Erdgeschosses, der das Innere der spätgotischen, vollständig ausgemalten Taschendorfer Holzkirche enthält, wurden die meisten aus Schlesien stammenden kirchlichen Kunstwerke aufgestellt. Der neben diesem Saale liegende gotische Raum enthält alle dem Museum gehörigen Skulpturen, Bilder, Glasgemälde, Möbel und kunstgewerblichen Objekte dieser Zeit.

Im ersten Stock haben wir im Vorraum des großen Fürst Liechtenstein-Saales, der eine Auswahl der graphischen Sammlungen zeigt, eine Entwicklung der prähistorischen Kultur Schlesiens gegeben, sowie die Volkstrachten ausgestellt. Daran anschließend sind in fünf Sälen die Kunstepochen der italienischen und der nordischen Renaissance, ferner der Barockzeit, das XVIII. Jahrhundert und das Empire zur Veranschaulichung gebracht.

Der nie versiegenden Opferwilligkeit und dem gnädigen Interesse des hohen Protektors des Troppauer Museums, Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein, verdanken wir anläßlich dieser Vergrößerung eine überaus stattliche Reihe der wertvollsten Werke aus allen Gebieten und Epochen des künstlerischen Schaffens. In Anerkennung der vom Direktor des Museums durchgeführten Schätzung der alten Kunstwerke auf Schloß Kreuzenstein hat sodann deren Besitzer, Seine Exzellenz Graf Hans Wilczek, dem Landesmuseum seiner schlesischen Heimat sechzehn vortreffliche Holzschnitzereien der Gotik und Renaissance gewidmet.